

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 65 (1987)
Heft: 12

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Häberli (1896), Henry Walter Häusermann (1896), Ernst Iseli (1896), Alfred Langenegger (1896), Josepha Merz (1896), Ernst Hans Sauser (1896), Rösli Tschudi (1896), Gustav Klingenfuss (1895), Margrit Meier (1895), Walter Stucki (1895), Victor Untersee (1895), Samuel Utiger (1895), Albert von Bergen (1895), Walter Lauterburg (1894), Tranquillo Nonella (1894), Hans Reusser (1894), Fritz Schuler (1894), Emma Steffen (1894), Rudolf Wyss (1894), Paul Ulrich (1893), Walter Engeloch (1892), Anton Sprenger (1890), Hans Türler (1890), Peter Schletti (1890).

Berichte

Gspaltenhorn, 3457 m

11./12. Juli, Seniorentour
Führer: H. Mosimann, Aeschi
Tourenleiter: H. Wüthrich
11 Teilnehmer

Die Wettervorhersage war optimistisch, trotz sehr hoher Temperatur war der Hüttenaufstieg angenehm. Das viele Wasser von der Schneeschmelze kühlte die Luft, aber auch unsere Körper wurden erfrischt durch eine unfreiwillige Dusche.

Der Führer rekonoszierte unser Horn zwei Tage zuvor, er fand die Kletterfelsen und das fixe Seil frei von Schnee. Frühmorgens durften wir auf einer griffigen Spur ohne Steigeisen zur Büttlassenlücke aufsteigen; angeseilt zogen wir dann weiter auf den Vorgipfel.

Das Hinabklettern durch einen Kamin brauchte für 4 Seilschaften viel Sorgfalt und Geduld. Über einen kleinen Schneegrat gelangten wir zu den fixen Seilen.

Mehr oder weniger elegant kletterten wir diese Steilstufen hinauf. Ich war etwas enttäuscht über den spärlichen Platz auf dem Gipfel. Dafür war es windstill, nur ein paar Kumuluswolken unterbrachen die grossartige Rundschau.

Wir hatten Glück mit dem Wetter, die für Nachmittag angesagten Gewitter blieben aus. Ebenso sorgfältig wie der Aufstieg war dann das anschliessende Absteigen. Müde und durstig seilten wir auf der Büttlassenlücke ab. Nach einer ausgiebigen Rast empfanden wir den Abstieg zur Hütte durch den weichen Schnee als Vergnügen.

Nach allgemeinem Packen, Umziehen und Zahlen unseres Anteils strebten wir ins Tal zu den Autos.

Danke dem Tourenleiter für die Organisation und dem Führer für den Einsatz auf dieser vielseitigen Tour. G. Schoepke

5-Seen-Wanderung – Pizol

(Frauengruppe)
Freitag, 21. August,
bis Sonntag, 23. August 1987

Strahlendes Wetter und frohe Kameradinnen empfingen uns im Bahnhof Sargans. Cécile Im Obersteg und ich schlossen uns der unter Trudi Christoffels Leitung seit einigen Tagen wandernden Gruppe an. Beteiligt waren Lisbeth Schläfli, Heidi Bütikofer und Vreni Herrli.

Mit dem Postauto ging's weiter nach Wangs. Mit der Schwebbahn und mit dem Sessellift erreichten wir das Berghaus «Gaffia», das uns zwei Nächte beherbergen sollte.

Der vorgerückten Stunde wegen fuhren wir mit der Sesselbahn auf den Grat bei der Pizolhütte und gelangten von dort in einer Stunde zur Wildseeluggen.

Velos – Motos

aus dem Fachgeschäft

F. Feierabend

Seftigenstrasse 83
3007 Bern, Telefon 45 02 25

Hier genossen wir den Mittagshalt und wanderten dann durch Blumenwiesen beim Wild-, Schotten-, Baschalva-, Schwarz- und Wangsersee vorbei. Es ging auf und ab, und auf den Höhen genossen wir die prächtige Aussicht, ausgezeichnet erklärt durch Christöffeli. Die Schatten wurden länger, und beim letzten Sonnenstrahl erreichten wir nach etwa dreieinhalb Stunden Marschzeit das Berghaus «Gaffia».

Nach einem ausgezeichneten Nachtessen suchten wir bald unser Nachtlager auf.

Ausgeruht ging es anderentags – wiederum bei wolkenlosem Himmel – zur Wildseeluggen hinauf, dann weiter Richtung Pizol. Vor dem Aufstieg durch den Schnee wurde noch das entsprechende Tenü erstellt. Nach drei Stunden Marsch klickte oben auf dem Gipfel die Kamera für das Gipfelbild.

Wir mussten uns, um die Sicht auf die unzähligen Gipfel, Täler und Schneeberge in uns aufzunehmen, beeilen, denn andere wollten das gleiche tun, und auf dem Gipfel war der Platz beschränkt. Als wir alle etwas unterhalb für unsere Rast einen geeigneten Platz gefunden hatten, schmeckte unser Picknick besonders gut.

Der Abstieg gestaltete sich dann wiederum abwechslungsreich. Zuerst gab es eine Rutschpartie zu Fuss oder auf dem Plastiksack den Schnee hinunter. Der wärmende Felsen, wo wir unsere nassen Hinterteile samt Bekleidung trocknen konnten, lag nicht fern. Nach einer ausgiebigen Rast gelangten wir auf dem gleichen Weg wie beim Aufstieg zum Berghaus «Gaffia». Unzählige Wanderer hatten sich dort schon für die stattfindende Chilbi eingefunden.

Die Nacht war dementsprechend lärmig. In den Schlafsälen und auf den Treppen wurden Nachtgelage abgehalten. Obschon wir einen Raum für uns hatten, konnten wir keinen Schlaf finden. Die verschiedenen Interventionen, Klopf- und «Psst»-Versuche fruchteten nichts, bis Christöffeli verzweifelt nach einer Hauptmannsstimme rief. Diese war auch gleich zur Stelle

und verschwand mit dessen Trägerin durch die Tür. Gespannt warteten wir auf die Reaktion. Es schien sich ein friedliches Gespräch anzubahnen, und wir mussten bald befürchten, dass sich Cécile bei den Lärmenden wohler fühlte als bei uns. Die Verpflegung war dort scheinbar gut, und die Nachtruhe kehrte dann doch langsam ein. Am andern Tag war es trotz schlechter Prognose schön, und wir stiegen in zweieinhalb Stunden nach Valens hinunter. Die letzte gemeinsame Fahrt mit dem Postauto führte uns nach Bad Ragaz, wo wir uns verabschieden mussten, denn die vier andern wollten noch eine Woche weiterwandern.

Es waren drei herrliche Tage, und wir möchten uns bei Trudi Christoffel und ihren drei Begleiterinnen herzlich bedanken.

Ob wir uns ein anderes Mal wieder anschliessen dürfen?

Elisabeth Wagnër

Galenstock Südostgrat

15./16. August 1987

Tourenleiter: Hans Flück

Führer: Alexander von Bergen

11 Teilnehmer

Am Samstag nachmittag fuhren wir über die Grimsel – wo uns bereits dichter Nebel umhüllte – und über die Furka nach Tiefenbach. Dort trafen wir den sportlichen Hans Bula, welcher es sich nicht nehmen liess, die Pässe mit dem Drahtesel zu bezwingen. Nach dem gemütlichen Hüttenanstieg erwartete uns der Albert-Heim-Hüttenwart bereits mit einem währschaf-ten Znacht. Bei gemütlichem Zusammensein lernten wir uns etwas besser kennen und stimmten uns auf die morgige Tour ein. Nebel und Wolken verdeckten jedoch zeitweise den Sternenhimmel, und wir begannen zu spekulieren, was wohl die vielen Leute hier auf 2541 m Höhe verloren hätten, und dies an einem Samstag abend. Nun, das werden wir ja morgen sehen.

Am Sonntag wurden wir viel zu früh ge-

weckt, und noch im Morgengrauen nehmen wir den Anmarschweg unter die Füsse. Während mir die Stirnlampe den Weg beleuchtete, machte ich mir einige Gedanken über das Psalmwort: «Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.» Wie passt es doch so gut zu dieser Morgenstimmung!

Über den Gletscher seilten wir uns dann an, um sicher zu sein, dass uns niemand verlorenght. Während des Aufstiegs bot uns Gottes Schöpfung ein interessantes Natur- und Farbenspiel. Während die Schneegipfel über uns von Gelb nach Orange und Rot wechselten, erschienen die unter uns liegenden Gletscher in einem glitzernden, blaugrünen Ton.

Schon erreichten wir den Einstieg zum Südostgrat des Galenstockes. Dieser gelang uns recht gut. Doch die Kletterei wurde immer schwieriger, die Griffe wurden kleiner. Das Klettern erforderte volle Konzentration. Wir kamen nur langsam vorwärts. Nun bemerkte der Tourenleiter, dass wir eine schwierigere Route erwischten als geplant. Einige Seilschaften hinter uns verloren die Geduld und begannen zu überholen. Durch die vielen Seile wurde das Klettern für uns auch nicht leichter. Zudem war es sehr kalt, so dass uns die Glieder beinahe steif froren. Der Nebel hüllte den Grat von Zeit zu Zeit ganz ein. Unser Radrennfahrer verwünschte sogar die Berge und hätte im Moment seine Bergausrüstung am liebsten verschenkt oder gegen ein Velo eingetauscht. Nun

war es nicht mehr weit bis zum Gipfel; noch eine kurze, einfache Kletterpassage und ein kurzer Aufstieg über den Firn.

Hier oben wurde es wieder wärmer, und die Stimmung hob sich sichtlich. Alle waren stolz auf die vollbrachten Leistungen. Auch Hans war wieder zufrieden und teilte grosszügig Gipfelmüntschi aus. Nach einer ausgedehnten Gipfelrast – während wir die Aussicht und die Sonne genossen, hatte sich der Nebel nun vollends verzogen –, nahmen wir den Abstieg unter die Füsse. Es war lustig, die Schneefelder hinterzugleiten. Über den Rhonegletscher erreichten wir das «Belvédère», wo eine kühle, wohlverdiente Erfrischung auf uns wartete. Nun war auch Hans froh, dass er sein Velo auf das Autodach laden durfte.

A. B.

Vom Gross Düssi zum Campo Tencia

Seniorentour

4./5. Juli 1987

Leiter: Pius Gauch

9 Teilnehmer

Ob wohl die Funkverbindung klappen wird? Und wie es klappte! Hören wir doch dem Gespräch einen Augenblick zu:

«Philip an Mami. Antworten.

Philip an Mami, bitte antworten!»

«Mami aus der Leventina verstanden. Wo seid ihr? Antworten.»

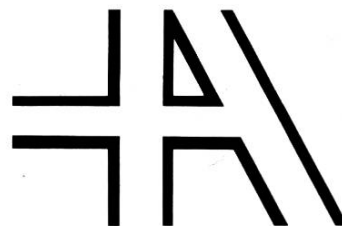
«Verstanden: Soeben auf dem Gipfel, dem äh, dem Campo Tencia angekommen. Antworten.»

Der prompte Aufziehservice

- Photos und Bilder auf Holzfaser-, Kunststoff- und Aluminiumplatten
- Karten und Pläne auf Gewebe



Buchbinderei Rhyn AG
Falkenweg 5, Bern
Telefon 232087



hinderhofer+arn
nachf. bruno arn
malerei gipserei

optingenstr. 35
3000 bern 25
tel. 031 42 25 18

«Verstanden: Wie ist das Wetter? Antworten.»

Dann empfängt unser angehende Übermittlungsrekut Philip von seiner Mutter per Funk aus der gegenüberliegenden Tal-seite eine freudige Nachricht: Sämtliche SACler sind nach dem Abstieg zum Kafi eingeladen. Liebe Frau Kieffer, herzlichen Dank für die spontane Geste. Aus Zeitgründen war es uns leider nicht möglich, von Ihrem Gebräu zu kosten.

Lieber Leser: Sicher hast Du schon zu Beginn beim Betrachten des Titels den Kopf geschüttelt. Du hast es erraten: Der Gross Düssi liegt weder im Tessin, noch traversierten wir vom Düssi zum Pizzo Campo Tencia!

Hier des Rätsels Lösung:

Es handelt sich ganz schlicht um eine Ersatztour. Weil im Maderanertal noch zu viel Schnee lag, gelang es unserem Leiter, eine prächtige Ausweichvariante auf die Beine zu stellen. Gerüchten zufolge stamme die Idee von einem gewissen Herrn F.K. (dieser Vorschlag war prima: Herr Felix Kieffer). Wer von uns Teilnehmern schwärmt nicht heute noch von diesem tollen Wochenende? Siehst Du, Pius – einstimmig!

Hier einige Angaben zur Tour. Mit drei Autos brausten wir nach Kandersteg, dann Autoverlad durch den Lötschbergtunnel, weiter nach Brig, Obergoms, Nufenenpass bis Faido. Wegen des Ferienbeginns hat es sich gelohnt, dem Flaschenhals Gotthard auf diese Weise zu entrinnen; sonst wären

wir auch nicht zu den feinen Spaghettis in All'Acqua gekommen. In Faido erwarteten uns Felix Kieffer, sein Sohn und seine Tochter mit ihrer Kameradin. Dank ihrem Insiderwissen konnten wir bis auf eine Höhe von rund 1 400 m ü.M. oberhalb Dalpe holpern. Für den Hüttenaufstieg fehlen eigentlich Worte, doch soviel sei verraten: prächtige Alpenflora, Durst, Schweiss, Alpenrosen, Alpenrosen, Alpenrosen – kurz: eine Pracht!

Dem Hüttenwart gelang es, unsere Durst- und Hungererscheinungen wirksam zu bekämpfen. Irgend jemand verkündete am Abend, der Ausdruck «Seil» oder «Bergseil» sei total veraltet; diesen Dingen sage man heute «Kabel». Demzufolge bildete Pius noch vor dem Schlafen zwei Zweier- und zwei Dreierkabelschaften. Unser routinierter Leiter hatte gut gruppiert: Am nächsten Morgen ging es ruhig und in angenehmem Rhythmus bergauf. Nach gut drei Stunden Aufstieg erreichten wir den Pizzo Campo Tencia (3 072 m), wo wir uns nebenbei auch an den anfangs geschilderten Funkfetzen erfreuten. Mit Absicht erwähne ich den abschliessenden gemütlichen Beizlitreff in Dalpe nicht, sonst wird unser Leiter auf Lebzeiten verpflichtet, Ersatztouren in das Tessin zu organisieren.

Im Namen aller Teilnehmer sage ich unserem kundigen Leiter Pius Gauch recht herzlich Dankeschön. Ein grosses Merci auch seinen Helfern und seinen erfahrenen Kabelführern. Christian Buri



Köhli AG

Malergeschäft

Telefon 031 50 15 69, 3202 Frauenkappelen

Malerarbeiten

SCHWEIZER BERGSTEIGER KALENDER 1988

Die schönsten Bilder der Bergwelt

Markus Liechi, der bekannte Alpinist und Fotograf, hat für Sie 12 fantastische Farbbilder ausgesucht. Der Schweizer Bergsteiger-Kalender 88, ein Kalender mit Format. Im Posterformat 35 x 56 cm. Separate Textblätter (in drei Sprachen) mit Landkarten-Ausschnitten, Tourenvorschlägen aus dem entsprechenden Gebiet und Hinweisen aus dem SAC-Führer.

Ich bestelle Ex. des Schweizer Bergsteiger-Kalenders 88 zu Fr. 32.- inkl. Versand und Inland-Porto.
(über Sammelbestellung der Sektion Fr. 26.-)

Herr Frau Fräulein

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Coupon einsenden an
Meier + Cie AG
Vordergasse 58
8201 Schaffhausen
Tel. 053/88111

Dent de Tsalion, 3589 m

Seniorentour vom 1./2. August 1987

Tourenleiter: Walter Gilgen

7 Teilnehmer

Der Westgrat des Dent de Tsalion ist etwa 600 Meter lang und überwindet ungefähr die gleiche Höhendifferenz. Von Arolla aus ist er gut zu sehen. Umgekehrt hat man immer dieses Dorf inmitten grüner Matten im Blick, wenn man sich beim Klettern mal umdreht. Der Grat ist lang und will vor allem dann kein Ende nehmen, wenn sich sein oberer Teil in Nebel hüllt. Die Felsen sind aber herrlich und fest, ohne eigentlich schwierig zu sein (stellenweise III).

So steigen wir während Stunden über diese schöne Himmelsleiter. Der strahlende Vortag hat eine herrliche Tour versprochen, nun müssen wir aber Angst haben, dass es zu regnen beginnen könnte. Ernst und ich gehen meist zusammen, die anderen sind weit hinter uns. So klettern wir ungestört in gleichmässigem, schönem Rhythmus. Du und ich und der Fels – alles winzige Teile der grossen, gewaltigen, respektinflössenden Natur. Rechter Hand können wir zuweilen im Nebel den Turm

der Aiguille de la Tsa erkennen, unser eigentliches Ziel. Auf dem Dent de Tsalion angekommen, sitzen wir im Nebel und müssen ein windgeschütztes Plätzchen suchen. Dabei wäre die Aussicht hier von seltener Grossartigkeit: Dent Blanche und das ganze Gletscherbecken vom Wandfluehorn bis zu den Bouquetins müssten hier zu sehen sein. Statt dessen freut man sich halt an der mitgenommenen Wurst und an der Schokolade. Das Wetter wird nicht besser (zum Glück auch nicht schlechter), und als wir, wieder alle vereint, die paar Schritte zum Fuss der Aiguille de la Tsa hinübergehen, sieht diese Felsnadel im Sturm nicht gerade einladend aus. So verschieben wir deren Erkletterung auf ein anderes Mal. Ohne Schwierigkeiten finden wir den Col de la Tsa, welcher den Abstieg nach Arolla vermittelt. Entgegen anderslautenden Gerüchten sind Fritz und Annette **nicht** in eine Spalte gefallen! Für einige ist diese frohe Nachricht der Anlass, mit dem Seil einen unglaublichen Knoten zu bauen. Mit vereinten Kräften lässt sich aber auch dieses Problem lösen. Als Dessert folgt noch der steile Weg hinunter nach Arolla. Dort ist der Himmel wieder blau, und die Aiguille präsentiert sich von ihrer schönsten Seite. So sitzt nun diese Nadel in meinen Gedanken und sticht und will bestiegen sein. Wer kommt mit? Solche «Geheimtipptouren» zählen immer zu den schönsten. Vielen Dank an den Leiter und an die Teilnehmer.

Veronika Meyer

Clubkameraden in Handel und Gewerbe empfehlen sich

Verkauf von elektrischen Haushaltgeräten wie Waschautomaten, Wäschetrockner, Herde, Kühl- und Gefriergeräte, Staubsauger usw.

Prompter Reparaturservice für alle Fabrikate

Heinz Räss
Elektromaschinen Bern



Werkgasse 20
3018 Bern
Telefon 031 56 58 44

Stimme der Veteranen

Wanderwoche Münstertal

27. Juni bis 4. Juli 1987

Leiter: Edi Zbinden, 35 Teilnehmer

Blumenwiesen von unbeschreiblicher Pracht und Vielfalt, schöne, offenbar noch gesunde Arven- und Lärchenwälder, massive, jedem Wetter trotzen Bündner Häuser mit ihren bemalten oder mit Sgraffiti und rätoromanischen Sinnsprüchen